

Die beiden medianen Dornen sind nach hinten gerichtet; bei *quadrimaculata* weisen sie jedoch nach vorn.

Das Metanotum besitzt ebenfalls ein Paar medianer Dornen genau wie *quadrimaculata*.

Abdomen: Segment 1 mit einem Paar medianer Dornen, Segment 2, 5, 6, 7, u. 8 mit je einem Mitteldorn. Alle Dornen des Hinterleibes sind nach hinten gerichtet. In dieser Beziehung und in der Anzahl der abdominalen Dornen gleichen sich also die Larven der beiden Arten. Ich habe unter den 23 kontrollierten Larven nur ein einziges Exemplar gefunden, bei welchem der mediane Dorn auf Segment 7 sehr stark verkümmert war und nur bei stärkerer Vergrößerung noch als Rudiment erkannt werden konnte. Wenn also COBBEN (op. cit.) schreibt „Wie es auch sei, *smreczynskii* hat wenigstens einen zentralen Dorn auf dem Hinterleib weniger als *quadrimaculata*“, so rührt diese Annahme wahrscheinlich daher, dass sich die Abbildung bei BUTLER (A biology of the British Hemiptera-Heteroptera, London 1923, p. 213) doch nicht auf *smreczynskii* bezieht, wie COBBEN annimmt, oder dass diese Zeichnung gewisse Mängel aufweist. Ausserdem betont COBBEN, dass die Beschreibung, die BUTLER gibt, nicht mit seiner Zeichnung übereinstimmt.

An den Hinterecken der Hinterleibssegmente fehlen bei den Larven von *smreczynskii* die für *quadrimaculata* so typischen, lang ausgezogenen Dornfortsätze. Hier sind die Hinterecken nur spitzwinklig etwas nach hinten verlängert. Dagegen befinden sich am Endsegment ebenfalls zwei lange, jedoch konvergierende Dornen, welche sich an ihren Spitzen berühren, während sie bei *quadrimaculata* parallel verlaufen oder sogar etwas divergieren.

Zum Schluss noch eine ökologische Bemerkung. *Physatocheila smreczynskii* China lebt hier im Emsland nur in sehr schattigen und feuchten Laubholzwäldern an *Sorbus aucuparia* L. Bevorzugt werden dabei besonders Mischbestände aus *Quercus*, *Betula* und *Alnus*, die in feuchten Wiesenniederungen liegen, und worin sich *Sorbus* nur zu mehr oder weniger niedrigen Strauchformen entwickeln kann. Unmittelbare Sonnenbestrahlung scheint die Art zu meiden, denn ich habe noch keine Tiere auf freistehenden Bäumen, z.B. an Strassen finden können. Auch scheint es keine Rolle zu spielen, ob die Nährpflanze Früchte trägt oder nicht. Ich halte die Art für einen ausgesprochenen Zweigbewohner.

Haselünne, Kr. Meppen, Stettiner Str. 10, Westdeutschland.

---

Trekkende Microlepidoptera. Er begint gelukkig wat meer belangstelling te komen voor de dwergen onder de trekkers. Dank zij de voortreffelijke illustraties van BANK in het trekvliederboekje is het niet moeilijk de meeste trekkende micro's te herkennen. Er stonden dan ook al aardig wat meldingen van deze soorten op de trekkaarten. Maar niet genoeg om een duidelijk beeld te geven van wat er werkelijk aanwezig is geweest. Vooral blijkt dit bij *Plutella maculipennis*. Er zijn er in 1958 duizenden en nog eens duizenden geweest, maar uit de kaarten blijkt dat niet. En toch is dit motje makkelijk te herkennen, ook als het in rust op een plant zit, een smal donker diertje met een wit lijntje midden over de rug, dat op een paar plaatsen wat breder is, gevormd door de witte binnenrandstreep van de twee voorvleugels. Biezonderheden verder in het over enige tijd verschijnende verslag, maar let al vast op deze soorten en noteer ze op uw kaarten! — LPK.